

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Siegmund Prillwitz	

Teil I: Aus dem Englischen übertragene Aufsätze zum Thema 'GTG und Spracherwerb'

A. Das Spracherwerbsmodell der GTG

Noam <u>Chomsky</u> : Sprache und Geist	23
Martin D. S. Braine: Über zwei Typen von Modellen der Internalisierung von Grammatiken	36
1. Kritik des Hypothesenprüfungsmodells	38
2. Ein Experiment	46
2.1 Methode	46
2.2 Ergebnisse	49
2.3 Diskussion und Schlußfolgerung	51
3. Ein "Entdeckungsprozeduren"-Modell des Spracherwerbs	53
3.1 Der Prüfmechanismus	55
3.2 Das Gedächtnis	57
3.3 Einige Bemerkungen zur Registrierung semantischer Eigenschaften von Ketten	57
3.4 Reihenfolge der Regeln	60
3.5 Wie ein Entdeckungsprozeduren-Modell hyper- inklusive Grammatiken vermeidet	61
3.6 Erklärung linguistischer Universalien	63
3.7 Ein computerprogrammiertes Modell	64
4. Sprachlernen und linguistische Theorie	65
4.1 Entdeckungsprozeduren und linguistische Theorie	65
4.2 "Angeborene Ideen" und "Empirismus"	68

B. Das Universalienproblem

David McNeill: Die Fähigkeit zum Grammatikerwerb	74
1. Grammatikalische Kategorien und hierarchische Satzstrukturen	79

2. Der Erwerb von Transformationen	89
3. Zusätzliche Bemerkungen	94
1. Dan I. Slobin: Universalien der grammatikalischen Entwicklung des Kindes	100

C. Zusammenhang von Sprache und Kognition

Hermina Sinclair-de-Zwart: Entwicklungsbezogene Psycholinguistik	113
1. Piagets Konzeption von der Rolle der Sprache in der kognitiven Entwicklung	114
2. Eine mögliche Spracherwerbstheorie im Rahmen der Entwicklungstheorie Piagets	122
Lois Bloom: Das Sprechenlernen	131
1. Strategien des Sprachlernens	132
2. Sprachlicher Ausdruck und Kognition	137

D. Empirische Spracherwerbsforschung und GTG

Roger Brown, Courtney B. Cazden und Ursula Bellugi: Die Grammatik des Kindes von I bis III	144
1. Ein Teil der Grammatik von Adam im Stadium III	146
1.1 Die Ebene der Phrasenstruktur	148
1.2 Die Ebene der Subkategorisierung	151
1.3 Die transformationelle Ebene	154
1.4 Die morphophonemische Ebene	155
2. Überblick über die Entwicklung zwischen den Stadien I und III	155
2.1 Satztypen	156
2.2 Basisbeziehungen im Satz	158
2.3 Konstituenten	159
2.4 Strikte Subkategorisierung	160
2.5 Nichtkategoriale syntaktische Merkmale	162
3. Segmentierung in Morpheme	163
4. Transformationen in wh-Fragen	170
4.1 Die Bildung einer hypothetischen Zwischenstufe	172
4.2 Eine Transformation im Diskurs	173
5. Die Rolle der "Trainingsvariablen"	175
5.1 Vorausgehende Beobachtung und ein Experiment	176
5.2 "Trainingsvariablen" in den Logitudinaldaten	179
5.3 Grammatikalisches Wissen versus Performanz	179
5.4 Weitere Belege über 'Erweiterung' und 'Erörterung'	182

5.5 Ausdruck von Zustimmung und Ablehnung	186
5.6 Interaktionsroutinen mit 'okkasionellen' Fragen	187

E. Methodische Probleme der Kompetenzerforschung

Kenneth Lovell und E. M. Dixon: Das Wachstum der Verfügung über Grammatik in der Nachahmung, im Verstehen und in der Produktion	191
1. Einleitung	191
2. Verfahren	192
3. Ergebnisse und Diskussion	198
4. Zusammenfassung	201
Robin Campbell und Roger Wales: Das Studium des Spracherwerbs	203
1. Abriß der historischen Tradition der Spracherwerbsforschung	203
2. Zum Kompetenzbegriff (Unterscheidung in Allgemeine Fähigkeit, Kommunikative Kompetenz und Grammatikalische Kompetenz)	206
3. Kontextgebundenheit kindlicher Sprache als methodisches Problem	209
4. Erwerb der kommunikativen Kompetenz und deren externe Bedingungsfaktoren	212
5. Zur Rolle der internen Faktoren des Spracherwerbs in der Entwicklung des kindlichen Sprachsystems	216

Teil II: Kritische Überlegungen zur psychologischen Realität (1), zum spracherwerbstheoretischen Ansatz der GTG (2) und zu ihrer Adaption für die empirische Spracherwerbsforschung (3)

Siegmond Prillwitz:

0. Vorbemerkungen	223
1. Zur psychologischen Realität der GTG	226
1.1 Unterscheidung zwischen Kompetenz und Performanz	226
1.2 Experimente zur psychologischen Realität linguistischer Strukturen und Prozesse auf GTG-Basis	229
1.3 Zusammenfassung und Bezug zur Spracherwerbsforschung	234
2. Der spracherwerbstheoretische Ansatz der GTG	239
2.1 Das Spracherwerbsmodell der GTG	240

2.2 Das Universalienproblem	242
2.2.1 Chomskys Unterscheidung formaler und substantieller linguistischer Universalien	244
2.2.2 McNeills inhaltlicher Ansatz (grammatikalische Kategorien und Funktionen)	250
Exkurs: Zur Kontextgebundenheit des frühkindlichen Sprachgebrauchs	259
2.2.3 Slobins prozessualer Ansatz informationsverarbeitender Prinzipien (entwicklungsbezogene Universalien)	264
2.2.4 Universale sprachliche Prinzipien als Spezialisierung allgemeiner Perzeptions- und Kognitionsprozesse	270
2.2.5 Fazit und Ausblick	272
2.3 Zusammenfassende Kritik an der Spracherwerbstheorie der GTG und Ansätze einer Neuorientierung der Spracherwerbsforschung	274
 <u>Birgitt Jochens:</u>	
3. Zur Problematik einer Adaption des GTG-Modells für die empirische Spracherwerbsforschung	283
3.1 Zur Erforschung der sprachlichen Kompetenz des Kindes	285
3.2 Zur angeborenen Prädisposition des Kindes für den Spracherwerb	290
3.3 Perspektiven gegenwärtiger Spracherwerbsforschung	292
Literatur	299